

Uwe Jens Wandel

DER DOPPELTE »WILHELM«

Das Dampfboot auf dem Tischtuch

Das erste erfolgreiche Dampfschiff des Bodensees, der Wilhelm¹, wurde vielfach von zeitgenössischen Künstlern dargestellt, die vielleicht das eine oder andere Gemälde², vor allem aber zahlreiche Graphiken schufen. Es gab auch Bilder auf eher ungewöhnlichen Medien, etwa auf einer Porzellantasse oder auf einem Pfeifenkopf.³ Was bisher wohl nicht bekannt war: »Wilhelm« erscheint sogar auf einer weiß-altrosa Tischdecke, 122x 131 cm groß, die derzeit in der Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin zum Thema Industrialisierung zu sehen ist.⁴ Es handelt sich um ein von der Wissenschaft so bezeichnetes »Erinnerungstuch«, wie sie zu historischen Ereignissen gefertigt wurden, näherhin in der Kategorie der »Tisch- oder Coffeetücher«.⁵ Das Stück ist bislang unveröffentlicht und soll hier vorgestellt werden (Abb. 1). Die Tischdecke zeigt, umgeben von einer breiten Bordüre mit stilisierten Rosen und in den Ecken mit Akanthusblättern, verschiedene dampfbetriebene Fahrzeuge zu Lande und zu Wasser. Es handelt sich im Einzelnen um folgende Dampffahrzeuge:

1. In der Mitte, groß: »Der Adler auf der LudwigsEisenbahn«. – Gemeint ist die von Robert Stephenson in Newcastle gelieferte Dampflokomotive der ersten deutschen, zu Ehren des bayerischen Königs Ludwigs I. so benannten Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth.⁶
2. Darunter: »Abfahrt des Dampfwagens, der Adler, v. Nürnberg nach Fürth.« Die Eröffnungsfahrt fand am 7. Dezember 1835 statt.⁷
3. Darüber: »Abfahrt des Dampfwagens, der Blitz v. Leipzig nach Dresden.« Die Lokomotive »Blitz«, hergestellt von Peter Rothwell in Bolton, fuhr auf der ersten deutschen Fernbahn, von Leipzig nach Dresden, die am 7. April 1839 in Betrieb genommen wurde.⁸
4. Rechts: »Amerika: Dampffloß.« Dieses war eine Erfindung des US-amerikanischen Ingenieurs Henry Burden (1791–1871) von 1833.⁹
5. Daneben: »Chaussee-Dampfwagen in England.« Der Entwurf zu diesem Modell (es gab noch andere solche Fahrzeuge) stammte von dem britischen Ingenieur William Henry James (1796–1873), eine erste bildliche Darstellung erschien 1828.¹⁰
6. Links: »Ein Dampfschiff auf dem Rhein.«¹¹
7. Daneben: »Das Dampfboot der Wilhelm.«



Abb. 1: Deutsches Historisches Museum, Berlin/ A. Psille

Von den beiden letztgenannten Bildern wird unten ausführlicher die Rede sein.

Der unbekannte Entwerfer der Tischdecke hatte offenbar Zugang zu verschiedenen Graphiken der 1820/1830er-Jahre. Seine Komposition lehnte sich an eine Lithographie des Nürnberger Künstlers Christian Fleischmann (gest. 1836) an.¹² Fleischmann brachte ebenfalls in der Mitte groß die Lokomotive »Adler«, oben: »Abfahrt des Dampfzuges in Fürth«, links: »Ein ChausseeDampfzug in England« und rechts: »Ein Dampfschiff auf dem Rhein«.

Leider ist auch der Hersteller der Tischdecke, die vom Deutschen Historischen Museum im Kunsthandel erworben wurde, bis jetzt unbekannt geblieben, zumal viele Jacquard-Webereien in Sachsen, Schlesien, Böhmen in Betracht kommen.¹³ Die Datierung des Stückes wird verschieden angesetzt: aufgrund der Jahreszahlen der verschiedenen Dampffahrzeuge auf ca. 1840 (Deutsches Historisches Museum), nach stilistischen Gesichtspunkten aber auf 1880/1900 (Deutsches Damast- und Frottiermuseum Großschönau). Es ist aber die Frage, warum die Weberei längst als unpraktisch erkannte

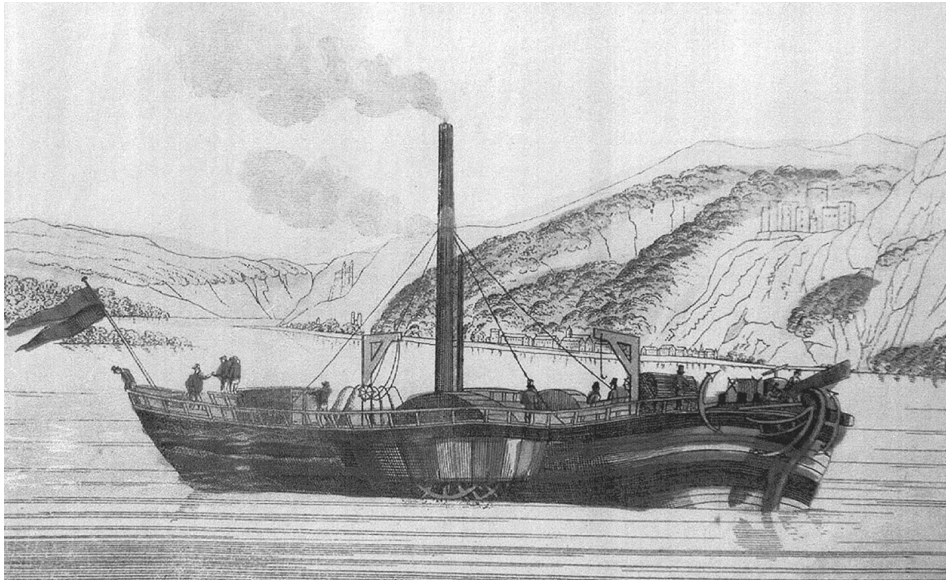


Abb. 2: Bodensee-Dampfschiff "Wilhelm" vor Mittelrhein-Landschaft. Kolorierte Lithographie eines unbekanntes Künstlers, um 1830.

Erfindungen, wie das Dampffloß oder die Dampfkutsche, oder Jahrzehnte zuvor abgewrackte Schiffe oder Lokomotiven – »Wilhelm« wurde 1848 außer Dienst gestellt, »Adler« 1857 sang- und klanglos verschrottet¹⁴ – mit der Tischdecke nachträglich gewürdigt und diese der Fleischmannschen Lithographie nachempfunden hat – aus nostalgischen Motiven? Sollten nicht vielmehr die neuesten Errungenschaften der Dampf-Technik dargestellt werden?

»Das Dampfboot der Wilhelm« ist erfreulicherweise tatsächlich das Bodenseeschiff, hier mit Schloß Hofen im Hintergrund, was ein beliebtes Motiv ähnlicher Graphiken war.¹⁵ Die Jungfernfahrt der »Wilhelm« fand am 24. November 1824 statt.¹⁶

Wie verhält es sich aber mit dem angeblichen »Dampfschiff auf dem Rhein«? Bei genauerem Hinsehen erschließt sich dem kundigen Betrachter, dass es sich mitnichten um einen Rheindampfer handelt. Ein glücklicher Zufall half mir dabei weiter: Im Netz wurde kürzlich eine relativ großformatige (sehr bunt) kolorierte Lithographie (17,5 x 25,5 cm, Bildgröße 14,3 x 22,5 cm) angeboten¹⁷, offenbar die Vorlage für die Tischdecke und für Fleischmanns Darstellung, die den Verdacht zur Gewissheit werden lässt (Abb. 2): Hier wurde eine Lithographie frei nach Eberhard Emminger (1808–1885) mit dem Titel »Das Dampfschiff Wilhelm in Friedrichshafen«¹⁸ kurzerhand in eine Landschaft wohl am Mittelrhein versetzt und als »Dampfschiff auf dem Rhein« deklariert.¹⁹ Auf diese Weise ist also der »Wilhelm« doppelt zu Ehren gekommen!

Anschrift des Verfassers:

Dr. Uwe Jens Wandel, Schlichtenstr. 42a, D-99867 Gotha,
Gudrun.Emberger@t-online.de

ANMERKUNGEN

- 1 Das Maskulinum entspricht dem damaligen Sprachgebrauch. Heutzutage sind im deutschen Sprachraum Schiffe weiblich – bis jetzt noch, im Gegensatz zu Großbritannien, unangefochten. Zu den Kontroversen im UK: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26. April 2019 und Guardian vom selben Datum.
- 2 Ein König Wilhelm I. 1824 übersandtes Bild (eine Gouache?) des Schweizer Landschaftsmalers Johann Heinrich (Henry) Wirz (1784–1837) ist offenbar verschollen (HStAst E 10 Bü 113 L 44–47).
- 3 Porzellantasse: 500 Jahre Post. Ausstellung anlässlich der 500jährigen Wiederkehr der Anfänge der Post in Mitteleuropa 1490–1990, Regensburg 1990, S. 240 f. Nr. 5. Tabakspfeife: Exponat der Ausstellung des Stadtarchivs Friedrichshafen »Schnelle Communication – Friedrichshafen und die Dampfschiffahrt«, 2007. Inventarnummer des Stadtarchivs Friedrichshafen: M 450. Abbildung: Frontispiz des Friedrichshafener Jahrbuchs für Geschichte und Kultur 1 (2007). Herrn Stadtarchivar Jürgen Oellers danke ich bestens für Informationen zu dem Objekt.
- 4 Inventarnummer: KT 97/45. – Frau Dr. Falkenberg vom Deutschen Historischen Museum danke ich vielmals für ein lehrreiches Gespräch, insbesondere zu den »Erinnerungstüchern« allgemein und zu der Tischdecke speziell.
- 5 ZANDER-SEIDEL, Jutta: Politik als Dekor. Zeitgeschichtliche Motive auf Stoffdrucken des 18. Jahrhunderts (Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1989) Nürnberg 1989, S. 309–340, bes. S. 311. – Das Stück zeigt Gebrauchsspuren und Flecken, wohl von Tabak, ist demnach für einen Rauchtisch benutzt worden.
- 6 Wohl nach der Lithographie von Christian Fleischmann: GLASER, Hermann/NEUDECKER, Norbert: Die deutsche Eisenbahn. Bilder aus ihrer Geschichte, München 1984, S. 118 Abb. 81. Größe: 47,5 x 59,5 cm (Bildgröße 44,7 x 45,5 cm). – Planet Eisenbahn. Bilder und Geschichten aus 175 Jahren. Hg. Deutsche Bahn AG, Köln usw. 2010, S. 29–40: Adler, Rocket & Co.
- 7 Ähnliches Bild: GLASER, Hermann/RUPPERT, Wolfgang/NEUDECKER, Norbert (Hgg.): Industriekultur in Nürnberg. Eine deutsche Stadt im Maschinenzeitalter, München 1980, S. 166. – MÜCK, Wolfgang: Deutschlands erste Eisenbahn mit Dampfkraft. Die kgl. Priv. Ludwigseisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, Fürth 2¹⁹⁸⁵.
- 8 Ähnliche Lithographie von 1837: BERGER, Manfred: Hauptbahnhof Leipzig. Geschichte, Architektur, Technik, Berlin 1990, S. 11; ROSSBERG, Ralf Roman: Geschichte der Eisenbahn, Künzelsau 1977, S. 38. – Riß der Lokomotive in: NEUMANN, Ludwig/EHRHARDT, Paul: Erinnerungen an den Bau und die ersten Betriebsjahre der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, Leipzig 1988, S. 50 Fig. 3.
- 9 Text und lithographische Abbildung in: DINGLERS Polytechnisches Journal 52, 1834, Nr. XXXII, S. 161–163, und Tafel III Fig. 27.
- 10 Text und lithographische Abbildung in: KÜHLENTHAL, K. (Hg.): Der Deutsche Bundes-Kalender für das Jahr 1834, S. 76, s. v. Künste, und Tafel – auf der Tischdecke seitenverkehrt wiedergegeben. – Andere Modelle: Klosterstraße 36. Sammeln, Ausstellen, Patentieren. Zu den Anfängen Preußens als Industriestaat. Ausstellung des Geheimes Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, Berlin 2014, S. 151–154.
- 11 WEBER, Heinz/LINDER, August: Old-Timer der Rheinschiffahrt. 150 Jahre Dampfschiffahrt auf dem Rhein, Duisburg-Ruhrort o. J. [1966]. RINDT, Hans: Die Schiffe der Köln-Düsseldorfer einst und jetzt, Stockstadt 1987.
- 12 GLASER/NEUDECKER (wie Anm. 6). Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg, Inventarnummer Gr. A 13260. – Zu Fleischmann erhielt ich bereitwillige und präzise Auskunft von den Museen der Stadt Nürnberg, Herrn Ludwig Sichelstiel, dem ich bestens danke.
- 13 Für diese Information mit mehreren bildlichen Beilagen danke ich herzlich Herrn Heiko Pavlik vom Deutschen Damast- und Frottiermuseum in Großschönau (Sachsen). – RAETZER, Maren: Damast aus Großschönau, 2 Bände (Schriften zur Kulturwissenschaft, Band 52) Hamburg 2003.
- 14 MERTENS, Rainer: Vom »alten Eisen« zum Kultobjekt. Die Geschichte der Lokomotive »Adler«, in: BÜHL, Charlotte/FLEISCHMANN, Peter (Hgg.): Festschrift Rudolf Endres (= Jahrbuch für fränkische Landesforschung, 60) Neustadt/Aisch 2000, S. 468–485.
- 15 Nur einige Beispiele für ähnliche Darstellungen: MESSERSCHMID, Max: Das Dampfboot »Wilhelm« 1824–1848. Beginn der Dampfschiffahrt auf dem

Bodensee, in: Schrr VG Bodensee 93 (1975), nach S. 134; nach einer Lithographie von Johannes Woelffle (1807–1893) in: BÖNKE, Dietmar: Schaufelrad und Flügelrad. Die Schifffahrt der Eisenbahn auf dem Bodensee, München 2013, S. 184; dasselbe in RUH, Max: Die ersten Dampfschiffe auf Untersee und Rhein, In: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, Nr. 21/1969, S. 55; Lithographie um 1825 in: SCHEFOLD, Max: Die Bodenseelandschaft. Alte Ansichten und Schilderungen, Konstanz 1961, S. 176 Nr. 133; FRITZ, Karl F.: Vom Raddampfer zur weißen Flotte, Erfurt 2013, S. 13; ROLLMANN, Wilhelm: Entwicklung der Dampfschifffahrt auf dem Bodensee, in: Jahrbuch der Schiffbautechnischen Gesellschaft 16 (1915), S. 204–229, hier S. 207 Fig. 2.

16 Zum Jubiläum der »Wilhelm« 2024 bereite ich einen Beitrag in den Schrr VG Bodensee vor.

17 Bei ebay unter dem Titel »Steamship – Raddampfer – Elbe Rhein Donau Main – Kunst«, Bildunterschrift: »Dampfschiff«. – Eine Anfrage beim Mittelrhein-Museum Koblenz wegen der Lokalisierung des

Hintergrundes (St. Goarshausen?) blieb unbeantwortet.

18 Emmingers Lithographie: BÖNKE (wie Anm. 15) S. 21; SCHEFOLD (wie Anm. 15) S. 177 Nr. 135. – Lithographie frei nach Emminger: ROLLMANN (wie Anm. 15) S. 207 Fig. 3; OELLERS, Jürgen: »Schnelle Kommunikation«. Der Übergang von der Segel- zur Dampfschifffahrt in Friedrichshafen, in: Friedrichshafener Jahrbuch für Geschichte und Kultur 1 (2007) S. 96–129, hier S. 111.

19 Auch die Hersteller von Ansichtskarten im späten 19. Jahrhundert haben Bodenseeschiffe in eine Rheinlandschaft montiert und umgekehrt: In meiner Sammlung ist das Dampfschiff »Stadt Überlingen« von 1895 mit dem Mäuseturm bei Bingen bzw. dem Deutschen Eck Koblenz erkennbar. Ein Rhein-Räderboot (Dampfschlepper) fährt vor dem Kurgartenhotel in Friedrichshafen von 1909: Jahrhundertwende – Jahrtausendwende. Hg. Internationaler Arbeitskreis Bodenseeausstellungen, Rorschach 1999, S. 26.